

4/X. 1918

Die spanische Grippe.**Eine Unterredung mit Oberstadtphysikus Dr. Böhm.**

Die bedrohliche Ausdehnung, die die sogenannte spanische Grippe in Wien angenommen hat, veranlaßte einen unserer Mitarbeiter, den Chef des städtischen Gesundheitsamtes, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, aufzusuchen, um von ihm in Ergänzung der bekanntlich erst vor kurzem gebrachten Mitteilungen, weitere Aufschlüsse über das Wesen und die Ausbreitung der Krankheit zu erbitten.

Oberstadtphysikus Dr. Böhm gab hierauf folgende interessante Aufschlüsse über die Ausbreitung der Grippe in Wien:

„Vor allem möchte ich erklären, daß die allenthalben auftauchenden pessimistischen Gerüchte, es handle sich nicht um die Grippe, sondern um eine viel bösartigere Krankheit — einzelne Leute wußten gar schon von einer Lungenpest zu sprechen —, natürlich ganz und gar unzutreffend sind. Eine Reihe der der spanischen Krankheit erlegenen Opfer wurde von Spezialärzten obduziert, und es wurde durch die bakteriologischen Befunde einwandfrei festgestellt, daß es sich lediglich um eine infektiöse Influenza handelt. Bei den Untersuchungen wurde meist eine Mischung, bestehend aus Influenzabakterien und Eitererregern, vorgefunden. Es kann überhaupt festgestellt werden, daß die weitaus überwiegende Anzahl der in Wien zutage getretenen Grippeerkrankungen durchaus einen leichten Verlauf nimmt.“

100 Todesfälle in der vergangenen Woche.

Da derzeit für die Grippeerkrankung noch keine Anzeigepflicht besteht — voraussichtlich wird das Ministerium für Volksgesundheits eine solche in den allernächsten Tagen aussprechen —, ist es jetzt noch nicht möglich, ein klares Bild über den Umfang der Grippe zu gewinnen. Dazu kommt noch, daß die meisten Ärzte in den Totenbeschaulisten in den einzelnen Fällen als Todesursache nicht die Grippe, sondern meist die tatsächlich mit ihr in Verbindung stehende Lungenentzündung anführen. Da nun vor Auftreten der Grippe ungefähr 40 bis 50 Lungenentzündungen wöchentlich in Wien tödlichen Verlauf nahmen und in der vergangenen Woche 158 tödlich verlaufene Lungenentzündungen dem Amt zur Kenntnis gebracht wurden, wird man nicht fehlgehen, wenn man die Differenz zwischen der Anzahl der normalen Erkrankungen und den jetzt gemeldeten letal verlaufenen Lungenentzündungen auf das Konto der Grippe bucht. Demgemäß hat die spanische Grippe in der vergangenen Woche etwa 100 Todesopfer gefordert, nachdem noch in der vorletzten Woche nur 70 Fälle mit tödlichem Ausgange festgestellt wurden. Bemerkenswert ist es, daß besonders junge, kräftige Leute, etwa im Alter von 15 bis 30 Jahren, sich unter den Todesopfern befinden.

Die leichten Fälle von Grippe, die meist häuslich behandelt werden, haben in den letzten Wochen ebenfalls an Ausdehnung gewonnen. Vor einigen Tagen mußten sieben Volksschulklassen, neun Mittelschulklassen und ein Kindergarten wegen epidemisch auftretender Grippe geschlossen werden. Seither wurden einige weitere Klassensperrungen gemeldet. Die Bezirkschulinspektoren halten jetzt eine Revision unter den Wiener Schulen ab. Zeigen sich in einer Schulkategorie mehr Absenzen als gewöhnlich, so werden sofort deren Ursachen erhoben. Wenn es sich nun hierbei um Grippeerkrankungen der Kinder handelt, so verfügt der Bezirksarzt die Sperrung der betreffenden Klasse — eine Maßnahme, die er erst nachträglich dem hiesigen städtischen Gesundheitsamt zu melden hat.

Es ist bemerkenswert, daß schon anfangs Juli in Wien eine damals von der breiteren Öffentlichkeit wenig beachtete Grippe-Epidemie bestand, die ebenfalls eine Reihe von Todesopfern forderte, aber schon nach etwa zehn Tagen erlosch. Ärzte schrieben dies dem trockenen, sonnigen Wetter zu, das damals einsetzte. Sonniges, staubfreies Wetter wirkt überhaupt auf den Heilungsprozeß der an Grippe Erkrankten vorteilhaft ein.

Für den Fall, daß die Grippe in ihrer gefährlicheren Form eine weitere Ausbreitung nehmen sollte, sind bereits jetzt in den Spitälern Wiens genügend Betten sichergestellt. An eine Isolierung aller an Grippe erkrankten

Einwohner ist nicht zu denken, schon deshalb nicht, weil eine Isolierung erst dann erfolgen kann, wenn die Krankheitssymptome bereits zu bemerken sind; dann ist es aber zur Isolierung schon zu spät, da die Übertragung der Grippe von Erkrankten auf Gesunde meist zu einer Zeit erfolgt, da sich die von der Grippe befallene Person selbst noch gesund fühlt.“

Einer unserer Berichterstatter sprach weiter mit einem Funktionär des Ministeriums für Volksgesundheits, der erklärte, es sei noch nicht bestimmt, ob und wann die Grippe als anzeigepflichtig erklärt werden wird. Ueber diese Frage müßten erst — Verhandlungen geführt werden. Ob und wann diese Verhandlungen aufgenommen werden sollen, ist an amtlicher Stelle nicht bekannt.

Die Influenza-Epidemie in Italien.

Aus Lugano, 2. d., wird telegraphiert: Der Epoca zufolge äußerte eine hochgestellte Persönlichkeit, daß der Mangel an Fleisch, Milch und besonders Medikamenten sowie die geistige Ueberspannung des Volkes an der weiteren Verschlimmerung der Epidemie viel Schuld haben.

Die aus Sizilien und Kalabrien vorliegenden Berichte enthalten keine genauen Zahlen der Erkrankungen, doch soll die Zahl der Krankheitsfälle erschreckend groß sein. Für die Stadt und Provinz Mailand sind seitens der Präfektur so strenge sanitätspolizeiliche Maßnahmen getroffen und gesellschaftliche Beschränkungen angeordnet worden, wie nicht einmal zur Zeit früherer Choleraepidemien in Italien. Die Zeitungen suchen die Bevölkerung zu beschwichtigen, indem sie die herrschende Epidemie als eine Art Influenza bezeichnen.